

WS
15/16

GENDER-
VORLESUNGSVERZEICHNIS



FAKULTÄT
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN,
PSYCHOLOGIE
UND
SOZIOLOGIE

Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Cornelia Hippmann

Frauen in Männerdomänen - Fortschritt oder Stagnation?

Obwohl Frauen zu Beginn des 3. Jahrtausends längst in die engsten beruflichen Macht- und Einflusszirkel vordringen und aufsteigen können, sind sie gerade in den prestigereichsten Männerdomänen wie der Wirtschaft, Wissenschaft und nicht zuletzt der Politik noch immer von geschlechterspezifischer Segregation betroffen. Ausgehend von diesem scheinbaren Dilemma werden in diesem Seminar - anhand von theoretischer und empirischer Basisliteratur - die Karrierechancen und -schwierigkeiten sowie damit zusammenhängende mögliche Ambivalenzen des weiblichen Geschlechts in Männerbranchen beleuchtet.

- [Link zur Veranstaltung im LSF](#)

Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Oktaç Aktan

Schule und Geschlecht: Lehrer, Eltern und Peers

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen zu wesentlichen theoretischen Ansätzen sowohl der Geschlechterforschung als auch der Schul-, Familien- und Jugendforschung. Im Zentrum der Betrachtungen steht die Rekonstruktion der Wahrnehmung und Relevanz der Institution Schule für die Lernenden mit besonderem Blick auf ihre schulischen Orientierungen und Bildungsaspirationen. Dabei wird speziell die Rolle der Bildungsakteure d.h. Lehrer, Eltern und Peervergemeinschaftungen, diskutiert. Aktuelle empirische Studien sollen den Einblick komplettieren.

- [Link zur Veranstaltung im LSF](#)

Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Dipl.Päd. Verena Bruchhagen

Doing Gender – Doing Difference

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Dipl.Päd. Verena Bruchhagen

Gender und Diversity in der Organisation

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Benjamin Neumann

Gender, Familie, Erwerbsarbeit

Das Seminar ‚Gender, Familie, Erwerbsarbeit‘ nimmt aktuelle Debatten rund um die drei Themenbereiche in den Blick. Dabei werden theoretische Perspektiven mit empirischen Befunden in Verbindung gesetzt und einer kritischen Betrachtung unterzogen. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über aktuelle Diskussionen innerhalb des thematischen Feldes zu erlangen, der zu einer weiteren vertiefenden Befassung mit dem Themenfeld befähigt. Inhaltliche Aspekte betreffen dabei u.a.: Fragen zur Konstitution und Materialisierung von Gender; Verschiedene Familienformen und –weisen bzgl. Gleich- und Ungleichgeschlechtlicher Personen; Perspektiven auf Gender und Erwerbsarbeit; Fragen nach Macht, Gewalt und Souveränität und daran anknüpfende Vergeschlechtlichungen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Michael Meuser

Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Geschlecht ist ein zentrales gesellschaftliches Ordnungsmerkmal. An die Geschlechtszugehörigkeit knüpfen sich unterschiedliche Aufgabenzuweisungen und Teilhabechancen, die trotz des Wandels der Geschlechterverhältnisse in den meisten gesellschaftlichen Bereichen für Frauen ungünstiger als für Männer ausfallen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Fragestellungen, Konzepte und Gegenstandsbereiche der soziologischen Geschlechterforschung.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Michael Meuser

Geschlecht und Gewalt

Geschlecht ist die Variable, die in Kriminalstatistiken am stärksten mit Gewalthandeln korreliert. Der weitaus größte Teil der Gewaltdelikte wird von Männern begangen. Männer dominieren aber nicht nur die Seite der Täter, sie sind auch auf der Opferseite in der Mehrzahl.

Im Seminar soll die geschlechtliche Dimension des Gewalthandelns in ihren unterschiedlichen Ausprägungen vor dem Hintergrund von Erklärungsansätzen aus Kriminologie und Geschlechterforschung behandelt werden. Die leitende Fragestellung ist, in welcher Hinsicht das gewalttätige Handeln zentrale Merkmale der Geschlechterordnung, d.h. der sozialen Position von Frauen und Männern in der Gesellschaft, aufweist. Zu fragen ist weiterhin, ob der Wandel der Geschlechterverhältnisse sich in einer Veränderung der Relation von Geschlecht und Gewalt niederschlägt.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bilder von Geschlecht, Bilder vom Körper: Konfigurationen in jugendlicher Perspektive

Gangsta Rapper oder Sportskanone? Kosmetik-Queen oder Ronja Räubertochter? Die Orientierungen von Jugendlichen in der Pubertät machen sich unter anderem an Körperbildern fest, die medial vermittelt werden und an Diskurse gebunden sind. In Aushandlungsprozessen innerhalb der Peergroup werden diese Bilder gleichermaßen rezipiert wie transformiert und dabei – bis zu einem gewissen Grad – immer auch repräsentiert. Vor allem der letzte Aspekt – der körperlichen Präsenz von Akteuren – kommt in der Sozialisation und der Bildung von Primärgruppen eine entscheidende Rolle zu, wie Hahn/Meuser (vgl. 2002) konstatieren. Um etwa die Differenzierung der *körperliche Repräsentation des Sozialen* und der *sozialen Repräsentation des Körpers* im Kontext der Herstellung sozialer Ordnung verständlich und nachvollziehbar zu machen, nähert sich das Seminar jugendlichen Körperbildern vor allem empirisch an.

In Anlehnung an ein aktuelles Forschungsprojekt werden wir Bilder von Körpern in Form von Auszügen aus Gruppendiskussionen, Bilder-Collagen und Gruppen-Selfies untersuchen. Dabei kommt der Methode der dokumentarischen (Bild)-Interpretation eine besondere Bedeutung zu.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT
REHABILITATIONS-
WISSENSCHAFTEN

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Claudia Gottwald, Sarah Saulheimer, Sabrina Schramme

Allgemeine und geschlechterspezifische Grundlagen der Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Biografische Perspektiven auf Behinderung und Geschlecht in der Lebensspanne

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Monika Schröttle

Erwerbsbiografien und der Einfluss von Behinderung, Geschlecht und anderen Kategorien sozialer Ungleichheit

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sarah Saulheimer

Identität, Behinderung und Geschlecht

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Monika Schröttle

Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland aus geschlechterspezifischer Perspektive

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Tina Mattenklodt

Frauen, Behinderung, Normalität: Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin

Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin im Spannungsfeld gesellschaftlich-struktureller, psychosozialer und ethischer Fragen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Gesellschaftliche Diskurse über Behinderung, Geschlecht und Sexualität: Gendering Disability

„Typisch Mann...Typisch Frau“, „Voll schwul“, „Total behindert“...

Diese Aussprüche kennen wir aus Alltagssprache und Medien. Spiegeln solche Bilder von Behinderung, Geschlecht und Sexualität den gesellschaftlichen Diskurs über diese Themen? Oder konstruieren sie diese erst? Welchen Sinn machen solche Denkschubladen? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Wo beeinflussen sie unser alltägliches Leben?

Anhand ausgewählter Kapitel der Werke Gendering Disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht (Jacob, Jutta/ Köbsell, Swantje/ Wollrad, Eske [Hrsg.][2010]. Bielefeld: Transcript Verlag) und Gendering Disability (Smith, Bonnie G./ Hutchison, Beth [Ed] [2004].New Brunswick, NJ [u.a.]: Rutgers University Press) werden wir uns mit verschiedenen Ansätzen zur Beantwortung dieser Fragen auseinandersetzen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät für Rehabilitationswissenschaften

Theorie der Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Astrid Tan

Die Kategorie Geschlecht in der inklusiven Pädagogik: Intersektionen zu Ethnizität und Behinderung

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT
HUMANWISSENSCHAFTEN
UND
THEOLOGIE

Das weibliche Geschlecht: Theologische, philosophische und politikwissenschaftliche Deutungen und Rollenzuschreibungen im Wandel der Zeit

Im Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter Beispiele mit abendländischen Deutungen und Rollenzuschreibungen zum weiblichen Geschlecht aus historischer und zeitgenössischer Perspektive auseinandersetzen. Dabei sollen sowohl Sichtweisen aus der Philosophie, der christlichen, katholischen und evangelischen Theologie, als auch der Politikwissenschaft diskutiert werden und auch Veränderungen in den jeweiligen Interpretationen des weiblichen Geschlechts und der weiblichen Verhaltens- und Rollenzuweisungen innerhalb der Disziplinen erörtert werden. Zudem wollen wir uns einen Überblick über moderne Debatten um gender/sex, Feministische Philosophie, geschlechtersensible Theologie und theologische und politikwissenschaftliche Gender-Forschung verschaffen und diese Diskurse kritisch reflektieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT
KULTURWISSENSCHAFTEN

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Prof. Dr. Sigrid Nieberle

#F/LASH.BACK. Gender Studies im Dialog

Mit der jüngsten Welle feministischen Aufbegehrens, vor allem in den Social Media, und den vehement geführten Debatten gegen den sogenannten „Genderismus“ ist der kleine Unterschied wieder zum großen Thema geworden – sowohl aus emanzipativer wie aus restaurativer Sicht. Es scheint dringend geboten zu fragen, wie sich diese gesellschaftskritischen und akademischen Stimmen zueinander verhalten. Während der Begriff *Gender* längst seinen Weg in die Popularisierung angetreten hat und bisweilen auch eine Postgender-Ära ausgerufen wird, gibt es zugleich den unverminderten Bedarf, sich mit dem faktischen Fortbestehen der Ungleichheit der Geschlechter und Benachteiligungen des/der ‚Anderen‘ auseinanderzusetzen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Univ.-Prof. Dr. phil., hab. Randi Gunzenhäuser

A Medial History of Gender Dichotomies since 1800

n.n.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT
KUNST-
UND
SPORTWISSENSCHAFTEN

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Musik und Musikwissenschaft

Frederic Döhl, Mario Dunkel

Geschlecht, Rasse Sexualität: Ab- und Ausgrenzung in der Musik

Das Seminar widmet sich einzelnen Feldern der Ab- und Ausgrenzung im Sprechen über Musik. Dazu gehören „klassische“ Faktoren wie Rasse, Geschlecht, Sexualität, aber auch in der Fachliteratur weniger diskutierte Kategorien wie Alter, Virtuosität, Milieu, Genre usw. Das Seminar will für den Umgang mit Sprache in der Kommunikation über Musik sensibilisieren. Zugleich führt es in grundlegende musikwissenschaftliche Arbeitstechniken ein (Recherchetechniken, Zitierweisen, Aufbau von Referaten und Hausarbeiten usw.).

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)